

## Trommelrhythmen, indianische Gesänge und Tanzeinheiten...



...mit diesen typisch indianischen Traditionen und noch mehr brachten uns Johnny Scott (51, Oberlauringen) und seine Tochter Christin-Shelley Scott (20) am Donnerstag, den 28.11.2014, ein Stück uraltes Amerika nach Schweinfurt in die Friedrich-Fischer-Fachoberschule. In einem circa anderthalb Stunden andauernden Vortrag durften die 13. Klassen viele kulturelle Eindrücke sowohl aus dem Stamm der Picuris Apachen, aus dem Johnny Scott stammt, als auch aus anderen Stämmen gewinnen.

So begann Mr. Scott sein Referat mit grundlegenden Fakten und Informationen über indianische Stämme, die sich in ganz Amerika angesiedelt hatten, vom Norden mit dem Stamm der Cree bis in den Süden zu den Navajo.

Bis ins kleinste Detail wurden wir über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Stämme aufgeklärt, wie zum Beispiel die verschiedenen Wohnstätten einzelner Gemeinschaften. So gibt es neben den bekannten Tipis beispielsweise auch das sogenannte „Langhaus“.

Der geschichtliche Hintergrund durfte natürlich auch nicht fehlen: Neben Informationen über das „Wounded Knee Massaker“, bei dem hunderte American Indians der US-Armee zum Opfer fielen, war auch die massenhafte Büffelschlachtung, bei der die Regierung den Indianern ihr wichtigstes Nutztier nahm, Teil des Vortrags. Johnny Scott und seine Tochter Shelley zeigten anhand einer PowerPoint Präsentation anschaulich die Geschehnisse der Vergangenheit auf und brachten sie uns Schülern mit eindrucksvollen Bildern näher.

Auch klärten sie „Hollywood-Mythen“ auf, indem sie einige Klischees über Indianer widerlegten. Zum Beispiel wird der bekannte „Indianerschrei“, wie er in manchen Filmen zu sehen ist, nicht mit der Hand, sondern lediglich mit der Zunge erzeugt.

Nach dem Vortrag begeisterten beide in traditionellen, selbstgemachten Gewändern uns Zuschauer mit indianischen Tänzen. So tanzte Shelley zur Musik der Trommel einen „Jingle Dance“, während Johnny uns Schülern „Men's Traditional“ vorführte und im Anschluss daran alle dazu aufforderte bei einem Gemeinschaftstanz mitzutanzten.

Durch seine authentische Erzählweise, der spürbaren Verbundenheit zu seinem Volk, seinem Stolz gegenüber der indianischen Kultur und dem Spaß daran, die Menschheit daran teilhaben zu lassen, begeisterte das indianische Duo sowohl uns Schüler als auch die Lehrer.

Zum Abschluss überreichte Herr Moser beiden ein kleines Geschenk als Dankeschön für ihre Mühe. Zu seiner Überraschung ging auch er nicht mit leeren Händen nach Hause: Johnny Scott schenkte ihm einen selbstgemachten, original indianischen Traumfänger. Vielleicht soll dieser ihm als Englischlehrer helfen, nicht von bösen Grammatikfehlern zu träumen. ;)

Für die FS13, Sarah Laubender

[Zurück](#)

